

Werk

Titel: Transplantationsversuche weiblicher Keimdrüsen und über Behebung der Ausfallersch...

Jahr: 1931

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?251726223_1931_0002|log11

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Transplantationsversuche weiblicher Keimdrüsen und über die Behebung der Ausfallserscheinungen durch Wiedereinpflanzen von Ovarien.

Allgemein sind die Feststellungen gültig, daß man den größten Teil der geschilderten Ausfallserscheinungen durch Transplantation der Keimdrüsen vermeiden, oder im kastrierten Tier durch Wiedereinpflanzen der Ovarien beheben kann.

An Kaltblütern (Tritonen) sind zwar eine Reihe entsprechender Versuche mit Erfolg angestellt worden (HARMS 1913), die größten und bedeutendsten Arbeiten innerhalb dieser Fragestellung sind aber an Vögeln und Säugetieren durchgeführt; in ihren Ergebnissen haben wir die ersten Beweise für die hormonale Tätigkeit der Ovarien zu erblicken.

Der neutrale Kapaunentyp ist durch Einpflanzen von lebenden Ovarien wieder zur normalen Form umwandelbar, der Kamm wächst, Sporen und Gefieder bilden sich zur Norm zurück. In diesen, wohl zuerst von GUTHRIE (1907) und später von PÉZARD ausgeführten Versuchen erblicken wir das Seitenstück zu den ersten experimentellen Arbeiten von BERTHOLD (1849) am männlichen Tier.

Mit den wichtigen Arbeiten von KNAUER und HALBAN (1900), die später von LIPSCHÜTZ, STEINACH u. a. fortgesetzt wurden, begann die eigentliche experimentelle Forschung am Säugetier. Die nach Transplantation von Ovarien an Meerschweinchen, Kaninchen und Ratten beobachtete Behebung von Ausfallserscheinungen stellte seinerzeit den ersten exakten Beweis für die Bedeutung der Keimdrüse und für ihre hormonale Tätigkeit dar: Tuben, Gebärmutter und Scheide wachsen wieder normal unter Wirkung des Implantates, die Geschlechtszyklen stellen sich wieder ein und das geschlechtliche Verhalten der Tiere kehrt zur Norm zurück; ihre Trägheit und die „künstliche Alterung“ verschwinden.

Diese Versuchsreihen sind später nach zwei Seiten erweitert worden: an jugendlichen Tieren vermochte man vor eingetretener Geschlechtsreife durch Implantation reifer Ovarien frühzeitig Brunst zu erzeugen und das Wachstum der Genitalorgane zu fördern; andererseits sind senile Tiere, deren Geschlechtsfunktion erloschen ist und welche deshalb im wesentlichen die Ausfallserscheinungen einer Kastration zeigen, durch Implantation von reifen Ovarien zu „verjüngen“, jedenfalls ist in ihrem Aussehen und in ihren Geschlechtsinstinkten ein deutlicher Einfluß des Implantates spürbar (E. STEINACH, KOLB, PETTINARI u. a.).